

## *Je weher, desto besser* **Mörike und die Frauen**

Ein Live-Hörbild von  
Martin von Arndt

Mörike ist der schwäbische Dichter par excellence. Mit dem Biedermeier-Märchen: „Das Stuttgarter Hutzelmännlein“ und der einfühlsamen Künstler-Biografie: „Maler Nolten“ hat er Literaturgeschichte geschrieben. Auch gibt es kaum einen Landesteil Württembergs, in dem der Dichter während seines 71jährigen Lebens nicht wenigstens eine kurze Zeit verbracht und gearbeitet hätte.

Das ist der uns wohl bekannte Mörike.

Dass der evangelische Landpfarrer aber auch ein großer Verehrer des weiblichen Geschlechts gewesen ist, ist weniger bekannt. Mehr noch: man kann sagen, dass Mörike einer der größten erotischen Dichter der deutschen Sprache ist.

*Die Lieb, die Lieb hat alle Stund / Neu wunderlich Gelüsten; / Wir bissen uns die Lippen wund, /  
Da wir uns heute küßten. / Das Mädchen hielt in guter Ruh, / Wie's Lämmlein unterm Messer; /  
Ihr Auge bat: nur immer zu, / Je weher, desto besser!*

In seinem Live-Hörbild gibt Martin von Arndt Einblicke in das bewegte Liebesleben Mörikes und kontrastiert es mit Lesungen von Gedichten, die Mörike der holden Weiblichkeit widmete. Er präsentiert dabei einen quicklebendigen und ganz den schönen Seiten des menschlichen Seins zugewandten Dichterstürzen.

**Martin von Arndt:** Schriftsteller und promovierter Literaturhistoriker. Vorstandsmitglied im Verband deutscher Schriftsteller (VS) Baden-Württemberg. Publiziert wissenschaftliche und belletristische Bücher sowie Hörbücher. Lesereisen führten ihn durch den ganzen deutschsprachigen Raum.

**Länge:** Ca. 70 Minuten

**Technik:** Live-Sprecher, Diaprojektionen, O-Töne und Musikeinspielungen. Die technische Ausstattung wird mitgebracht und ist im Honorarsatz abgegolten.

**Honorar:** Nach Absprache.

**Presse (zum Programm im Mörike-Jahr 2004, mit ursprünglich zwei Live-Sprechern):**

Der Schriftsteller aus Markgröningen und der Würzburger BR-Journalist verquicken die Elemente der Lesung zu einer informativen Reise durch Mörikes Liebes- und Alltagsleben. Briefe und Gedichte, die sein Verhältnis zur Kusine Clärchen Neuffer, zur vagabundierenden Kellnerin Maria Meyer, zu seinen anderen Frauen und seiner Schwester Luise beleuchten, lassen die Vermutung reifen: Es gab noch einen anderen Mörike als den Cleversulzbacher Dichterpfarrer. Eher als die „Vikariatsknechtschaft“ liegt ihm ein schnelles Verlieben, nach dem er „sehen musste, wie er das Verhältnis wieder los wird“. Musik und Lichtbilder, die seine Lebensstationen vom Draufgänger bis zum Zerwürfnis mit seiner Frau Margarethe Speeth begleiten, lassen das Gehörte wirken. (*Heilbronner Stimme / Monika Köhler*)

Infotainment: Ein gelungener Mix aus Information und Unterhaltung. „Mörike ist der Inbegriff des bräsigen, langweiligen schwäbischen Landpfarrers“, meint von Arndt, deshalb sei es naheliegend gewesen, „nach seiner zweiten Seele zu suchen.“ Schon bald wurde der Schriftsteller und Literaturhistoriker fündig: „Man muss nur etwas an der Oberfläche kratzen und entdeckt dessen aufmüpfige und revolutionäre Seite.“ (*Ludwigsburger Kreiszeitung/Thomas Faulhaber*)